

Barrio Madre Maria Herlinda!

Am 6. Februar 2008 um ca 8 Uhr morgens (Ortszeit) fing die Polizei mit der Räumung des Barrios an. Ein Kommando von 250 Mann rückte, ausgerüstet mit Schlagstock, Schild und Tränengasgranaten ins Barrio ein, jedoch wurde von den Bewohnern erbitterter Widerstand geleistet, sodass die Aktion abgeblasen werden musste. Bei der Aktion wurden sechs Polizisten und drei Zivilisten verletzt. Aufgrund des Tränengases hatten auch mehrere Kinder Probleme mit den Augen.

Am 11. Februar 2008 stürmte ein Polizeitrupp von 480 Mann unterstützt von 250 Mann einer Antikrawalleinheit das Barrio. Bei dieser Aktion waren auch mehrere Wasserwerfer und drei Bulldozer im Einsatz. Die Einwohner leisteten wie beim letzten Mal erbitterten Widerstand, konnten sich diesmal aber nicht gegen diese Uebermacht durchsetzen. Im Laufe des weiteren Tages wurde ein Grossteil des Viertels dem Erdboden gleich gemacht. Bei den Strassenschlachts-ähnlichen Krawallen, die die Polizei mit Tränengasgranaten zu unterbinden versuchte, wurden 13 Polizisten zum Teil schwer verletzt. Die Anzahl der verletzten Zivilisten ist nicht bekannt. Acht Personen wurden wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt verhaftet.

Zur Zeit ist die Situation so, dass die Menschen nun unter freiem Himmel schlafen müssen, und unter Hunger leiden, da die Menschen zum Grossteil auf Substistenzwirtschaft leben). Ebenfalls besteht die Gefahr, dass Krankheiten ausbreichen.

Geschichte des Barrios Madre Herlinda

Das Gebiet des Barrios Madre Maria Herlinda Moises wurde innerhalb eines Jahres besetzt. Die Besetzer sind Flüchtlinge aus dem Innland die von den umkämpften Gebieten geflohen sind, ebenfalls auch Menschen die von Paramilitär oder Guerilla vertrieben worden sind. Diese versuchten sich auf einfachste Art und Weise eine neue Existenz am Rande von Pasacaballos aufzubauen. Problem war nur, dass einige Menschen sich auf einem Gebiet niederliessen, das anscheinend einem Grossgrundbesitzer aus Pasacaballos gehört. Dieser versuchte mehrere Male die Menschen von dort zu vertreiben, jedoch hatte das der Anwalt der Besetzer, der auch engagiert wurde um die ersten „Grundstückpapiere“ zu legalisieren, verhindert. Das Gebiet ist aufgrund der geplanten Strasse die fuer die touristische Erschliessung der „Isla de Baru“ gebaut werden soll sehr interessant, weil sich die Grundstückspreise durch diese Strasse um das Vielfache vermehren werden. Ebenfalls ist das Gebiet interessant fuer die Industrie, da es direkt am „Canal de Dique“ liegt und somit sehr guenstig gelegen ist fuer den den Binnen- als auch den Hochseeschiffstransport.

Beim letzten und vorletzten Hochwasser verteilte FUNSCRI Lebensmittel und andere Hilfsgüter, die mit österreichischen Spendengeldern finanziert wurden. Diese Aktion führte dazu, dass der zu dieser Zeit anwesende österreichische Zivildienster und der Projektleiter von FUNSCRI beschlossen haben, fuer die Zukunft des Barrios aktiv zu werden. Mit Hilfe der anderen Zivildienster aus Deutschland und Österreich und der FUNSCRI-Mitabeiterin der Schule Madre Herlinda wurden mehrere Versammlungen mit der Junta (Vorstand) aber auch mit den Einwohnern des Barrios veranstaltet. So wurden mehrere Anregungen die von FUNSCRI kamen auch in die Tat umgesetzt, so z.B. der Namensänderung auf Barrio Madre Maria Herlinda Moises, oder auch das Säubern eines grossen, zentral gelegenen Platzes, der fuer gemeinschaftliche Einrichtungen bzw. Aktivitäten genutzt werden soll (Kirche, Schulen,

Gesundheitszentrum, Sportplatz). Ebenfalls wurden schon zwei mal Fussballmatches abgehalten um das Gemeinschaftsgefühl von den Einwohnern zu stärken.

Bei der ersten grösseren Säuberungsaktion des Campuses kam es auch zum Bruch mit dem Anwalt, da die Einwohner feststellen mussten, dass dieser sie hintergangen habe und daraufhin wurde ein neuer Anwalt engagiert. Auch dieser konnte die Räumungsaktion nicht mehr verhindern, die am Mittwoch den 6. Februar 2008 stattfand.